

Sanierung in einigen Straßen unumgänglich

In der Scherleshofer Straße soll der Belag nächstes Jahr erneuert werden. Arbeiten für den **BETZENWEG** vom Gemeinderat bereits vergeben.

BUBENREUTH. Die Gemeinde hat geplant, den Zustand der Bergstraße, des Betzenweges und der Scherleshofer Straße demnächst zu verbessern. Den Vorschlägen der Verwaltung mochte der Gemeinderat allerdings nicht ganz folgen.

Bereits im letzten Jahr hatte die Verwaltung den Zustand etlicher Straßen in der Gemeinde von einem Erlanger Ingenieurbüro untersuchen lassen. Das Ergebnis: Bei mindestens sechs gibt es dringenden Sanierungsbedarf. Darum sollten Bergstraße, Betzenweg und der Scherleshofer Straße nun in Angriff genommen werden.

Punktuell ausbessern?

Um kurzfristig die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, hatte die Verwaltung für die Scherleshofer Straße eine „punktuelle Straßenoberflächen-ausbesserung“ ausgeschrieben. Eine Generalsanierung sollte dann in einigen Jahren folgen. Jedoch hat von den zwölf angeschriebenen Firmen nur eine ein Angebot abgegeben, und die wollte mit 57 000 Euro rund 20 000 Euro mehr haben, als das Ingenieurbüro angesetzt hatte. Darum wollte die Verwaltung die Ausschreibung aufheben und eine neue Ausschreibung machen in der Hoffnung, dass es mit Abflauen der Konjunktur bessere Angebote abgegeben werde.

Da wollte der Gemeinderat allerdings nicht mitmachen. Wolfgang Meyer (FW) beantragte zunächst, die



Foto: Klaus-Dieter Schreiber

Die Scherleshofer Straße ist in einem schlechten Zustand. Sie soll im nächsten Jahr eine neue Decke erhalten.

Arbeiten trotz des hohen Preises zu vergeben, weil die Straße in einem „katastrophalen Zustand“ sei. Da sie im Sanierungsgebiet „Alter Ort“ liegt, schlug Johannes Karl (SPD) vor, man solle sie lieber im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen angehen, weil die gefördert werden.

Darauf zu warten sei jedoch nicht zu verantworten, weil die Straße wirklich in einem schlechten Zustand sei, erklärte Bürgermeister Norbert Stumpf. Er würde darum den „Flickenteppich“, wie er es nannte, vorziehen. Zwar meinte auch Christian Dirsch (Grüne), ihm würde „ein Fli-

ckenteppich reichen“, doch man kam letztendlich überein, die gesamte Straße abzufräsen und eine neue Fahrbahndecke aufzuziehen.

Diese Möglichkeit soll nun von einem Ingenieurbüro geprüft werden, so dass die Scherleshofer Straße schon im nächsten Jahr in einem

ordentlichen Zustand sein könnte. In einigen Jahren müsse man für den Bereich allerdings sowohl im Rahmen der Planungen für das Gebiet Hoffeld, als auch für das Sanierungsgebiet „Alter Ort“ eine neue Verkehrsplanung vorsehen, bekräftigte Bauamtschef Michael Franz. Das betraf dann auch die Scherleshofer Straße.

Die Sanierung des Betzenweges hat der Gemeinderat dann ziemlich zügig durchgewinkt, liegt doch das Angebot einer Firma aus Hausen mit rund 359 200 Euro gut 20 000 Euro unter dem Schätzpreis des Ingenieurbüros.

Geklärt werden soll allerdings noch, ob die Anlieger eine Umwidmung ihres Weges zur Einbahnstraße oder zur Anliegerstraße wünschen.

Gehweg vertagt

Vertagt wurde hingegen ein Beschluss über die Sanierung des Gehweges in der Bergstraße, die rund 64 000 Euro kosten sollte. Die Diskussion hatte Christian Dirsch (Grüne) mit der Aussage eröffnet, das sei eine „unwichtige Maßnahme“. Er möchte den Gehweg wegreißen lassen und dafür eine Hecke pflanzen. Auch Annemarie Paulus (FW) meinte, den Gehweg benötige man nicht. Aus Verkehrssicherungsgründen muss der nun aber erst einmal ge□□sperrt werden, bis das weitere Vorgehen geklärt ist. **KLAUS-DIETER SCHREITER**